

Gutachten

zur Masterarbeit von Zhizhileva Olga Alexandrovna

Thema: „Besonderheiten des wissenschaftlichen Stils deutscher Grammatiken im kulturgeschichtlichen und sprachwissenschaftlichen Kontext Russlands des 18.

Jahrhunderts“

«Специфика научного стиля немецких грамматик в историко-культурном и лингвистическом контексте России 18 века»

Die vorliegende Abschlussarbeit ist einigen wichtigen Besonderheiten des wissenschaftlichen Stils deutscher Grammatiken im kulturgeschichtlichen und linguistischen Kontext Russlands des 18. Jahrhunderts gewidmet.

Die Aktualität dieser Forschung ist durch die Notwendigkeit einer weiteren kontrastiven Forschung deutscher und russischer Grammatiken im Rahmen der Interkulturellen Kommunikation bedingt. Als Forschungsobjekt gilt dabei der grammatische Diskurs des 18. Jahrhunderts.

Das Ziel dieser Arbeit ist eine kulturgeschichtliche und soziolinguistische Analyse von drei deutschen Grammatiken hinsichtlich ihrer Struktur und der verwendeten Termini. Zur Untersuchung wurden die in Deutschland und Russland im 18. Jahrhundert verfassten Grammatiken herangezogen: „*Grundlegung einer deutschen Sprachkunst*“ (1748) von J. Chr. Gottsched, „*Die Teutsche Grammatica*“ (1730) von M. Schwanwitz und „*Гомиедова немецкая грамматика*“ (1769) von I. M. Grech.

Das Thema der Untersuchung wird in seiner Komplexität vollständig erfasst, wie es aus der Struktur der Arbeit herauszulesen ist. Sie besteht aus Einleitung, zwei Kapiteln, Zusammenfassung (Fazit), Bibliographie mit 51 Titeln und zwei Anhängen. Die Masterarbeit enthält 60 Seiten.

In der Einleitung werden das Thema, das Problemfeld, das empirische Material sowie die allgemeine Struktur der Abschlussarbeit vorgestellt.

Im ersten Kapitel beschäftigt sich Frau O. Zhizhileva mit der Darstellung der sprachlichen Situation im Russland des 18. Jahrhunderts und beschreibt die Rolle des Deutschen als Fremdsprache im russischen kulturgeschichtlichen Kontext. Außerdem ist hier auch ein großer Abschnitt einigen terminologischen und syntaktischen Merkmalen des wissenschaftlichen Stils gewidmet.

Im zweiten Kapitel befasst sich die Masterkandidatin mit der Entstehungsgeschichte der Lehrbücher, die als Forschungsmaterial bestimmt wurden. Hier wird hervorgehoben, unter welchen Umständen diese Lehrwerke geschaffen wurden, auf welcher Grundlage sie beruhen und

welche grammatische Terminologie sie benutzen. Dabei wird die Struktur und Terminologie von den untersuchten deutschen Grammatiken betrachtet und verglichen.

In der Zusammenfassung werden Ergebnisse der Forschung angegeben, hier wird auch eine abschließende Bewertung der gewonnenen Daten unternommen. Es wurde festgestellt, dass die Struktur und Terminologie der untersuchten deutschen Lehrwerke von der Absicht und vom Ziel des Autors unmittelbar abhängen, was auch mit dem Gebrauchszweck und der soziokulturellen Situation im jeweiligen Land verbunden ist. In dieser Hinsicht ist die von Frau O. Zhizhileva angeführte Schlussbemerkung „*Das ist der Grund, warum die Struktur bei der Übersetzung der Grammatiken ins Russische nicht eins zu eins übernommen wird*“ (S. 42) völlig berechtigt.

Die Arbeit erfüllt die Anforderungen an eine korrekte äußere Form. Alle erforderlichen Verzeichnisse (Inhalt, Quellen und Anhang), Zitate und Fußnoten sind vollständig in die Arbeit integriert worden. Weiterhin wurde die Arbeit in einem angemessenen sprachlichen Stil verfasst.

Für kritikwürdig halte ich nur einen Punkt der Abschlussarbeit, der mit dem Namen des berühmten russischen Gelehrten M. Lomonosov verbunden ist. Im ersten Kapitel wird unter den bedeutenden Grammatiken des 18. Jahrhunderts auch die „Russische Grammatik“ («Российская грамматика») von M. Lomonosov genannt, im zweiten Kapitel aber wird sein Name überhaupt nicht erwähnt und seine grammatischen Ansichten bei der Analyse nicht berücksichtigt. In dieser Hinsicht sind zwei Fragen von besonderem Interesse:

1) Welche Rolle spielten Lomonosov's sprachwissenschaftliche Ansichten im grammatischen Diskurs Russlands;

2) Welchen Einfluss hat die «Russische Grammatik» von M. Lomonosov auf die in Russland verfassten deutschen Grammatiken ausgeübt?

Die vorliegende Arbeit entspricht den Hauptanforderungen, die für die Abschlussqualifikationsarbeiten am Lehrstuhl für deutsche Philologie der Philologischen Fakultät der Staatlichen Universität St. Petersburg gesetzt werden, und verdient eine positive Bewertung.

Dr. phil. Natalia V. Kareva

Institut für sprachwissenschaftliche Forschungen
an der Akademie der Wissenschaften Russlands

Sankt-Petersburg

30.05.2018

